

Morbus Alzheimer & Co.: Demenz schon im präklinischen Stadium aufspüren? *BMJ* 30
 In der Kindheit bestrahlt ... später beschränkt *BMJ* 30

Pädiatrie

Fatale Erkrankung:
 Die Pneumokokken-Meningitis dringt vor *Lancet* 32
Passivrauchen und Zahngesundheit:
 Erhöhte Kötininspiegel sind mit Karies assoziiert *JAMA* 32
 Erkrankungen des autistischen Formenkreises:
 Prävalenz in den letzten 20 Jahren verdoppelt *JAMA* 32

Rheuma

Valdecoxib versus NSAR:
 vergleichbar wirksam – besser verträglich *Rheumatology* 34
 Polyarthralgie-Differenzialdiagnose *BMJ* 34
Morbus Bechterew:
 Etanercept bessert Beschwerden und Funktion *Symp.* 34
 Die Blutfette reagieren bei rA anders ... *Ann Rheum Dis* 34

Sportmedizin

Die Höhenkrankheit droht über 2500 Metern *BMJ* 36
Tendopathie der Achillessehne:
 Kernspin-Befund und Verlauf *Br J Sports Med* 36
Ausdauertraining stärkt den Kreislauf *Sports Med* 36
Ausdauertraining regeniert die Muskeln *Muscle Nerve* 36
 steno steno steno steno 37

Umweltmedizin

Folgen der Klimaveränderung:
 Die Malaria-Saison wird länger werden *Lancet* 37
Phthalate sind nicht unbedenklich:
 Wird das Sperma vergiftet? *Epidemiology* 37

MED-INFO 38
 Impressum 30
 Bestellcoupon 39

Was bedeuten die Symbole?

- A** Anwendungsbeobachtung
- F** Fall-Kontroll-Studie
- F** Fallbericht -
- K** Kohortenstudie
- M** Metaanalyse
- R** Randomisiert-kontrollierte Studie
- S** Sonstige Studienarten
- U** Übersicht

Schwierige Aufklärungsarbeit

Randomisierung ist das A und O bei der Durchführung klinischer Studien, auch wenn es um Kinder geht. Wie aber sieht es mit dem Einverständnis der Eltern aus?

An der Untersuchung nahmen 137 Eltern von Kindern mit Leukämie teil. Sie wurden nach dem Aufklärungsgespräch befragt, ob sie die Randomisierung verstanden hätten. 50% verneinten dies. Dennoch gaben 84% der Eltern ihre Zustimmung zur Studienteilnahme ihres Kindes. El-

klinische Studien Randomisierung informed consent

tern, die einer niedrigeren sozialen Schicht angehörten, hatten signifikant mehr Probleme mit dem Verständnis. – Für einen „informed consent“ muss die Kommunikation noch wesentlich verbessert werden. (JW)

S Kodish E et al.: *Communication of randomization in childhood leukemia trials.* *JAMA* 291 (2004) 470-475
 ✗ Bestellnr. der Arbeit 040642

Wie sag' ich's dem Patienten?

Bereits vor zehn Jahren hatten britische Onkologen aufgezeigt, dass für die Übermittlung schlechter Neuigkeiten kein Kommunikationstraining für Ärzte angeboten wird.

Eine Recherche ergab, dass sich in den letzten zehn Jahren die Einsicht verbreitet hat, dass die Förderung der Kommunikationsfähigkeiten in Medizinstudium und Facharztausbildung integriert werden müssen. Wenn schlechte Nachrichten unangemessen vermittelt werden, kann dies zu lang anhaltender Belastung der Betroffenen führen.

schlechte Nachrichten Kommunikation

Ein Kommunikationstraining der Ärzte nützt sowohl den Ärzten selbst als auch den Patienten bzw. Angehörigen. Es ist allerdings notwendig, das dieses Training auf vernünftigen Ausbildungsprinzipien mit wissenschaftlicher Absicherung, Bewertung und Begleitung beruht. (CE)

U Fallowfield L et al.: *Communicating sad, bad, and difficult news in medicine.* *Lancet* 363 (2004) 312-319
 ✗ Bestellnr. der Arbeit 040645

DAZUGELERNT

Vom Glück im Alter

„Vor Jahren machte ich als Geriater öfter Hausbesuche. Ich gewann dabei tiefe Einblicke in das Leben alter Menschen. Eine 90-jährige Dame, deren Lebensraum eine schäbige Mietwohnung im 16. Stock eines Wohnblocks geworden war, lehrte mich die Phrase vom erfüllten Alter zu verabscheuen.“

Nach einem Leben in bedrückender Armut, mit ei-

nem trunksüchtigen, gewalttätigen Ehemann, gefolgt von trinkenden, brutalen Söhnen, hatte sie einen schützenden Hafen gefunden. Ein freundlicher Nachbar sorgte sich um sie wie um eine Tochter. „Ich hatte nie geglaubt, es noch einmal so schön zu haben.“ Ihr erfülltes Alter hatte gerade erst begonnen.“

John Grimley Evans, Radcliffe Infirmary, Oxford, UK